

Gottlob Böhme, in seinem 84sten Jahre. Er hat 54 Jahr sein Lehramt mit aller Treue verwaltet.

### Unglücksfälle.

Am 7. d. ward in Heide = Gersdorf des Gärtners Gottfr. Reinhold zu Loga in Schlessien Ehefrau, 62 Jahr alt, vom Schlage gerührt tod gefunden, und konnte nicht wieder zum Leben gebracht werden.

Am 10. d. früh um 7 Uhr, brach zu Kohlweide im Stalle der dasigen Schmiede, auf eine zur Zeit noch unbekannte Weise, Feuer aus, welches denselben nebst des Schmidts Wohnhause, ingleichen die dabey gelegene herrschaftliche Schenke mit dem Stalle verzehrte.

Am 7. d. brach zu Ostritz bey dem Bürger und Weber Joh. Ohrland ein Feuer aus, wodurch dessen Haus nebst dem daneben stehenden des Schuhmachers Ludwig ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsursache ist nicht zu entdecken gewesen.

An eben diesem Tage Abends ist des Gärtners Joh. Chph. Brückner zu Niederhalbendorf Haus, mit allen Habseligkeiten des Besitzers, aus unbekanntem Ursachen abgebrannt.

### III Allgemeine.

Schweizer Gränze, v. 3 Nov. Nach der Auflösung der Tagesakung in Schwyz und der eidgenössischen Heere hört man jetzt in der Republik von weiter nichts, als der Wahl der Deputirten für die Pariser Konsulta sprechen. In allen Kantonen macht man es zur angelegentlichsten Sorge, diese Wahl mit Vorsicht zu treffen; dessen ungeachtet werden sich die einzelnen Deputirten wahrscheinlich an

Grundsätzen und Neigungen einander sehr unähnlich werden, da fast jeder Kanton nach seinen eigenen Maximen wählt, und so zu eidgenössischen Altgläubigen helvetische Republikaner gesellt werden. Mehrere derselben waren bis auf die Ankunft der Franzosen wegen ihrer politischen Meinungen eingekerkert, und wurden jetzt erst durch jene in Freiheit gesetzt. Dahingegen verbergen sich jetzt die Insignien der eidgenössischen Insurgenten, und man thut wohl daran; denn General Mey hat in Bern den Befehl bekannt gemacht, daß sich keiner mit einer eidgenössischen Uniform oder Kokarte sehen lassen sollte. Zwei junge Officiere vom Solothurner Kontingent, welche dagegen gehandelt hatten, ließ er sogleich vor sich rufen, um ihnen zu sagen, daß sie als Uebertreter seiner bekannt gemachten Befehle den Tod verdient hätten; er wolle ihnen indessen, weil sie unerfahrene Bursche wären, für diesesmal die Strafe erlassen, aber er warne sie für die Zukunft. Er hat sich bereits der Regierung in Bern als bevollmächtigter Minister legitimirt, und wohnt gewöhnlich ihren Sitzungen bei, wenn er nicht zu kleinen Reisen in die einzelnen Kantons genöthigt ist. Neulich hielt er im Senat eine Rede, in welcher er sich sehr stark gegen die Häupter der Gegenrevolution erklärte, und die Regierung aufforderte, streng und mit Nachdruck gegen die Theilnehmer derselben zu verfahren. Nach denselben Grundsätzen äußert sich General Serras, unter dessen Anführung 4000 M. Französische Truppen in Zürich eingerückt sind. Er zog sogleich nach seiner Ankunft in Zürich mit dem Regierungsstatthalter Keller in die Versammlung der provisori-